

KG Torrausch spielte auswärts

Miete für Zelt hätte sich verdoppelt – Hasenfelder zogen nach Schmidt

VON STEPHAN EVERLING

Heimbach. Für einen Fußballverein ist ein Auswärtsspiel völlig normal, für einen Karnevalsverein eher nicht. Doch die Heimbacher KG Torrausch Hasenfeld machte aus der Not eine Tugend. Mangels geeigneter Veranstaltungsorte in der Heimatstadt packten die Hasenfelder ihre Siebensachen und verlegten kurzerhand ihre diesjährige Kappensitzung in den Nachbarort Schmidt. Dort ging es im vollbesetzten Saal des Schützenhofes am Samstagabend zur Sache.

„Die Miete für ein Festzelt hat sich schlicht verdoppelt“, sagte Sacha Heinen, der Vorsitzende der KG. Dazu kämen noch die Kosten für Bühne, Theke, Technik und alles, was für die Durchführung einer Sitzung schlicht unverzichtbar ist. „Das konnten wir nicht mehr stemmen“, so Heinen. Auf der Suche nach einem Ausweichquartier wurden die Hasenfelder in Schmidt fündig.

„Wir sind von dem Wirt Norman Lutterbach und der KG Schmidt mit ihrem Vorsitzenden Egon Franzen mit offenen Armen aufgenommen worden“, freute sich Heinen über die nachbarschaftliche Schützenhilfe. Von den karnevalistischen Kollegen seien die Hasenfelder auch mit Dekoration unterstützt worden. „Wenn die KG Schmidt am 11. Februar hier ihre Prunksitzung feiert, sind wir natürlich auch dabei“, kündigte er an.

Die KG Torrausch Hasenfeld ist in der glücklichen Situation, gleich zwei Gründungsdaten als Ausgangsmaterial für Jubilä-



In die Nachbarschaft nach Schmidt wich die Heimbacher KG Torrausch aus, um ihre Karnevalssitzung abzuhalten. Die Formel 1 hatte sich „La Danza“ aus Vlatten zum Thema genommen. Fotos: Stephan Everling

umsfeiern nutzen zu können. Denn der Karnevalsverein ist 1979 als Fußballmannschaft gegründet worden. 2007, als die sportliche Betätigung zugunsten des Karnevals endgültig aufgegeben worden war, firmierte der Sportverein um zur Karnevalsgesellschaft.

Zu feiern sind 44 Jahre

So gab es in diesem Jahr nach närrischer Sitte 44 Jahre zu feiern unter dem Motto „Ejahl wat es, ejahl wat wor, 4x 11, ... mir sin wider do“.

Vor allem aus einer bunten Mischung aus Tanzdarbietungen hatten die Verantwortlichen das Programm zusammengestellt. Es sei schwierig, Zwiege-



Kinderprinzessin Natalia I. führte mit ihrem Adjutanten Leon einen Tanz auf.

sprache oder Büttensprecher zu finden, sagte Heinen. „Die Tanzgruppen begleiten uns jetzt seit Jahren“, sagte er. Auf der Bühne

waren zu sehen: die Tanzgarde der Torrausch Hasenfeld, der KV Vlattener Jonge, die Husarengarde sowie die Showtanzgruppen „La Danza“, „Full House“, „Silver Girls“, „No Limits“ und die „Black Pearls“ der Burg-Piraten Kuchem. Männerballette kamen aus Hasenfeld, von den „Bösen Buben Birgel“ und der KG „Löstje Dötze Thum“.

Ihre Aufwartung machte auch die Kinderprinzessin Natalia I. (Wolff) des Kinderkarnevals Heimbach, die mit ihrem Adjutanten Leon einen Tanz aufführte. Für Stimmung sorgte schließlich die vierköpfige Band „Us em Lääve“ aus Wollersheim, die mit kölscher Karnevalsmusik die Sitzung beschloss.

Knubbelorden für die „Mutti“

Monika Hannemann kümmert sich um die Kindergärten der Narrenzunft

VON CEDRIC ARNDT

Euskirchen. Eigentlich hatte Monika Hannemann mit ihrer aktiven Arbeit im Euskirchener Karneval abgeschlossen. Bereits 2018 wollte sie die Leitung der Kindergärten der Narrenzunft an den Nagel hängen, musste dann jedoch feststellen, dass ihr dieser Schritt deutlich schwerer fallen sollte als geahnt. „Ohne meine Mädels und Jungs geht es einfach nicht mehr“, berichtete die 57-Jährige lachend.

Seit 1998 betreut sie die Kindergärten und übernahm fünf Jahre später deren Leitung. „Die Arbeit mit den Kindern ist mir eine Herzensangelegenheit, auf die ich dann doch nicht verzichten wollte.“ Für dieses Engagement durfte die Arzthelferin nun den Orden „Insigne Classis Turmalis“ des Knubbels der Prinzengarde Euskirchen entgegennehmen.

Anders als im Euskirchener City-Forum, das durch das Hochwasser zerstört wurde, fanden im Parkhotel deutlich weniger Gäste Platz. „Statt wie gewohnt vor 350 Besuchern findet die Verleihung heute vor nur 150 Zuschauern statt. Aber wir sind trotzdem froh, Monika Hannemann endlich für ihren Einsatz danken zu können“, betonte Manfred Heß, ehemaliger Knubbelführer der Prinzengarde.

Eigentlich hatte die Preisträgerin den 2,4 Kilogramm schweren Orden bereits im vergangenen Jahr entgegennehmen sollen, die Corona-Beschrän-



Orden und Urkunde erhielt Monika Hannemann von Ehrenpräsident Ferdy Pfahl. Foto: Arndt

gen ließen eine derartige Publikumsveranstaltung jedoch noch nicht zu. „Den Knubbelorden einfach zwischen Tür und Angel zu überreichen, kam für uns nie in Frage. Heute soll Monika Hannemann im Mittelpunkt stehen, damit deutlich wird, dass ein solches Engagement auch wertgeschätzt wird.“

Zu Tränen gerührt, erhielt Monika Hannemann den Knubbelorden von Ferdy Pfahl, dem Ehrenpräsident der Prinzengarde: „Ich kann gar nicht so viel sagen, sonst rollen doch noch die Tränen.“ Sie strahlte, als sie die persönlichen Glückwünsche entgegennahm. „Es ist ein unglaublich schönes Gefühl, dass meine Arbeit mit den Tanzgarden so positiv wahrgenommen wird.“ Ein Leben ohne „ihre Kinder“, von denen die 57-Jährige auch liebevoll „Mutti“ genannt wird, könne sie sich gar nicht mehr vorstellen. „Der Karneval hat mich seit meiner Kindheit begleitet, früher habe ich selbst getanzt. Dies nun schon seit über 20 Jahren an die Jungen und Mädchen weitergeben zu können, ist einfach wundervoll.“

Ripsdorfer Jecke liefen sich mit der Kappensitzung warm

Am kommenden Sonntag gibt es dann in den beiden Sälen die Herrensitzung im Doppelpack

VON STEFAN LIESER

Blankenheim-Ripsdorf. Auch beim Karnevalsverein Ripsdorf hat jetzt die erste Nach-Corona-Sitzung begonnen. Bei der Kappensitzung, die traditionell den Auftakt des jecken Veranstaltungsreigen im karnevalsvorrückten Dorf bildet, war der Saal Huth-Hammes allerdings nur zu drei Viertel gefüllt.

Es ist eben der Abend zum karnevalistischen Warmlaufen. Dem mochte auch Ehrenpräsident Martin Peetz nicht widersprechen. Peetz wurde vor Pro-

grammbeginn nachträglich für 30 Jahre an der Spitze des KV Ripsdorf von seinem Nachfolger im Präsidentenamt, Stefan Wagener – zusammen mit Stefan Gier auch Sitzungspräsident des Abends – geehrt. Peetz hatte das Spitzenamt der organisierten Ripsdorfer Jecken schon in der letzten Jahreshauptversammlung im April des vergangenen Jahres, seinem Dienstjubiläumjahr, abgegeben.

Auf der Bühne vor nur vereinzelt kostümierten jeckem Publikum, darunter eine größere Abordnung des befreundeten KV

Waldorf, war dann die gewohnte Mischung aus närrischer Rede in der Bütt, Musik und Showtanz zu sehen.

Den Anfang des knapp dreistündigen Programms machte „Dr Sangriamann“, alias Alex Huth, der sofort feststellte, was Gegenstand seines Vortrags sein würde: „Sex“. Wie zum Beweis testete er die Stimmung im Saal unter Absingen des „Layla“-Liedes – man erinnert sich an den Aufreger des Vorjahres – im Wechsel mit dem textsicheren Publikum. Danach folgte Schlüpfriges, Derbes, ab und an



„Dr Sangriamann“ alias Axel Huth machte den Anfang im dreistündigen Programm. Foto: Lieser

auch Komisches zum selbst gewählten Thema.

Der Folgeauftritt des KV Blankenheim mit Jecken Böhnchen, Elferrat, aber – immer noch – ohne aktuelle Tollität war wiederum der guten Tradition der jecken Gegenbesuche unter befreundeten Karnevalisten geschuldet. „Ne Kleinkarierte“, alias Elmar Malburg aus Birgel an der Oberen Kyll, sorgte danach wieder für Wortwitz in der Bütt, bevor die „Lückenfüller“, eine Kölsch-Musikband aus Schleiden-Oberhausen, für Stimmung im Saal sorgten.

„Dr Sitzungspräsi“ alias Peter Peetz aus Ripsdorf, die Showtanzgruppe „Leev Maries“ aus Harzheim bei ihrer Ripsdorfer Premiere, die Bütt mit „Ne bonte Pitter“ alias Edgar Andres aus dem belgischen Heuem waren die weiteren Programmpunkte vor dem großen Finale mit den Show Fanfares, ihrer Showtanzgruppe und ihrer Nachwuchshowtanzgruppe. Die Ripsdorferinnen werden auch am kommenden Sonntag, 23. Januar, bei der legendären Herrensitzung im Doppelpack in den beiden Ripsdorfer Sälen zu sehen sein.

Gemeinschaft der Gemeinden Hellenthal/Schleiden
St. Hubertus Udenbreth



„Der Herr ist mein Hirte, nichts wird mir fehlen.“ (Psalm 23)

Die Kirchengemeinde St. Hubertus Udenbreth hat Abschied genommen von

Herrn Herbert Langer

Er ist am 27. Dezember 2022 gestorben.

Seit 2018 war er Mitglied im Kirchenvorstand von Udenbreth. Von Herzen kondolieren wir den Angehörigen. Die Kirchengemeinde dankt ihm für seinen Einsatz.

Für die Kirchengemeinde
Philipp Cuck
Pfarrer

Exequien und Beerdigung waren am Freitag, den 13. Januar 2023

www.wirtrauern.de

„Wer im Gedächtnis seiner Lieben lebt, der ist nicht tot, der ist nur fern; tot ist nur, wer vergessen wird.“ Immanuel Kant

Gedenken Sie Ihrer Lieben im großen Onlineportal www.wirtrauern.de

Kölner Stadt-Anzeiger EXPRESS
Kölnische Rundschau